

The Bishop: Power and Piety at the First Millennium, hg. v. SEAN GILSDORF (Neue Aspekte der europäischen Mittelalterforschung, Bd. 4). Münster: LIT Verlag 2004. 237 S. Kart. € 24,90.

Der vorliegende Band geht auf eine 1999 an der Universität von Chicago abgehaltene Tagung »The image of the Bishop around the Millennium« zurück. Die neun Beiträge bedeutender Mediävisten des Bandes untersuchen unter den verschiedensten Blickwinkeln das Bild des Episkopats um das Jahr 1000. *Michel Parisse* stellt »The Bishop: Prince and Prelate« vor. Er gelangt zu dem abschließenden Urteil, dass die Reform von den Bischöfen auszugehen begann, als sie ihre Funktion als Fürsten aufgaben, um Priester zu werden. *Timothy Reuter* »Bishop, Rites of Passage, and the Symbolism of State in Pre-Gregorian Europe« zeigt Biographien von Bischöfen und den Symbolismus in den europäischen Ländern vor Gregor VII. auf. *Constance Brittain Bouchard* »The Bishop as Aristocrat: The Case of Hugh of Chalon« behandelt die Biographie von Hugo, Graf von Chalon (987–1039) und Bischof von Auxerre (999–1039) als Beispiel für einen Bischof im Wandel der Kirche und Gesellschaft um das Jahr 1000. Hugo war zu dieser Zeit eine der bedeutendsten Persönlichkeiten in Burgund und herrschte sowohl im weltlichen wie im geistlichen Bereich. *Sean Gilsdorf* »Bishops in the Middle: Mediatory Politics and the Episcopate« verdeutlicht die Mittlerposition der Bischöfe in der Politik, die widerstrebende Elemente in Harmonie brachten. Diese Rolle der Bischöfe war in der spätkarolingischen und ottonischen Welt nicht neu. *Anthony Cutler* und *William North* »The Bishop as cultural Medium: Berthold of Toul, Byzantium, and Episcopal Self-Consciousness« können die Rolle von Bischöfen wie Berthold von Toul als Künstler und arbitri elegantiarum darstellen, die dem Reich ihre Macht als Bischöfe und ihre Kreativität sowie Großzügigkeit als Patrone zur Verfügung stellten. *Hiltrud Westermann-Angerhausen* »Modelling the Bishop: Egbert of Trier, Gregor the Great, and the Episcopal Image« gelingt es das bischöfliche Bild in den Kunstwerken von Erzbischof Egbert von Trier herauszuarbeiten. *Brigitte Miriam Bedo Rezak* »The Bishop makes an Impression: Seals, Authority and Episcopal Identity« geht der bischöflichen Identität und Selbstdarstellung auf den Siegelbildern nach. Ihre Ergebnisse sind für das im Zeitraum des Bandes langsam beginnende Siegelwesen der Bischöfe von großer Bedeutung, da es außerordentlich wenig Untersuchungen zu dieser Thematik gibt. *Pierre-Alain Mariaux* »The Bishop as Artist? The Eucharist and Image Theory around the Millennium« greift nochmals das Problem des Bischofs als Künstler auf und zeigt eucharistische und bildliche Theorien im Zeitalter des Millenniums. *Michael Gelting* »Elusive Bishops: Remembering, Forgetting, and Remaking the History of the Early Danish Church« behandelt die Stellung der Bischöfe in der frühen dänischen Kirche in einer Übersicht über die verschiedenen Bistümer und ihre Entwicklung. Die Beiträge gehen auf die Rolle der Bischöfe in den verschiedensten Positionen ein und geben dieser damit für die Jahrtausendwende eine schärfere Abgrenzung. Dadurch werden die Änderungen der folgenden Zeiträume deutlicher. Der Band wird für die Stellung, aber auch Selbstdarstellung der Bischöfe von Bedeutung bleiben. Er ist ein wertvoller Beitrag zur Bedeutung des Millenniums und zur kirchengeschichtlichen Entwicklung. Immo Eberl

SABINE PENTH: Prämonstratenser und Stauer. Zur Rolle des Reformordens in der staufischen Reichs- und Territorialpolitik (Historische Studien, Bd. 478). Husum: Matthiesen 2003. 248 S. Geb. € 44,-.

In der 2002 von der Universität des Saarlandes angenommenen Dissertation stellt die Verfasserin fest, dass der Prämonstratenserorden »von der Forschung bisher fast nur unter dem Blickwinkel traditioneller ordensgeschichtlicher Fragestellungen betrachtet« worden sei. »Neben besitz- und wirtschaftsgeschichtlichen Aspekten standen religiöse, spirituelle und kunstgeschichtliche Themen im Vordergrund. Dies ist umso erstaunlicher, als die Ordensforschung im Hinblick auf die Zisterzienser in den letzten Jahrzehnten neue Wege ging und verstärkt deren Involvierung in den Kontext der Reichs- und Territorialpolitik untersuchte. Dabei entwickelte sie ein reich gefächertes Instrumentarium, das jedoch bisher kaum auf andere Orden angewendet wurde. Ein solcher Versuch wurde in dieser Arbeit erstmals für die Prämonstratenser unternommen« (S. 165). In enger Anlehnung an das Vorgehen von Knut Schulze in seiner Arbeit über die »Zisterzienser in der Reichspolitik während der Stauferzeit« (1982) versucht sie, 56 »direkte Förderungen durch staufische Herr-